

Fachtagung: „Das Eigene und das Fremde“, Kindertheater als (trans)kultureller Möglichkeitsraum?



**vom 24. bis 27. September 2020 in Lübeck (Schleswig-Holstein),
Fachbegleitend zum 9. Deutschen Kinder-Theater-Fest 2020 in Lübeck**

Unter dem Titel „Das Eigene und das Fremde. Kindertheater als (trans)kultureller Möglichkeitsraum?“ beschäftigt sich die Fachtagung mit dem speziellen Verhältnis von Kindern und Erwachsenen im künstlerischen Prozess einer Kindertheaterproduktion. Die Tagung versteht sich als partizipative Gesprächs- und Austauschplattform und wendet sich ebenso an Spielleiter*innen aus der außerberuflichen Theaterarbeit mit Kindern, Lehrer*innen und Theaterpädagog*innen und Kinder.

Theater von und mit Kindern ist, so eine erste Arbeitsthese der Fachtagung, immer auch eine Fremdheitserfahrung, die das (vermeintlich) Eigene in Frage stellt und herausfordert. Die Welt der Erwachsenen ist für Kinder - auch im Theaterspiel - eine fremde Welt. Umgekehrt blicken die Erwachsenen aus der eigenen Perspektive auf das Spiel der Kinder. Theater von und mit Kindern ist somit, so die Arbeitsthese der Fachtagung, immer auch eine Fremdheitserfahrung, die das (vermeintlich) Eigene in Frage stellt und herausfordert.

Ausgehend von den Untersuchungen zur Phänomenologie des Fremden durch Bernhard Waldenfels spürt die Fachtagung den möglichen Antworten nach, die im Kindertheater auf die Herausforderungen durch das Fremde gegeben werden. Ziel der Tagung ist jedoch nicht die Erarbeitung eines apodiktischen Ergebnisses. Es wäre vielmehr wünschenswert, den Diskurs des Kindertheaters zu öffnen und verschiedene Perspektiven miteinander in den Austausch und ins Spiel zu bringen.

Durchaus will die Tagung im Anschluss an die Kindertheaterkonzepte von Walter Benjamin und Asja Lacis Möglichkeitsräume eröffnen, das Potential eines gleichberechtigten, nicht hierarchischen Kindertheaters zu diskutieren. Ausgangspunkte für die diskursive Erkundung des Möglichkeitsraumes „Kindertheater“ und den damit verbundenen Fremdheitserfahrungen, sollen im Rahmen der Fachtagung drei Blickwinkel sein. Die Theaterperspektive der Kinder (1), die Theaterperspektive der Erwachsenen (2) und die alltäglichen Spielweisen von Kindern in einer sozialräumlichen Perspektive (3). Dieser Dreiklang spiegelt auch die zweite Arbeitsthese der Fachtagung, dass die Zugänge sowohl der Kinder als auch der Erwachsenen zum Kindertheater abhängig sind von der Art und Verfügbarkeit des jeweiligen „kulturellen Kapitals“ (Pierre Bourdieu). Kindertheater wäre somit nicht nur ein Möglichkeitsraum, in dem Fremdheitserfahrungen von Kindern und Erwachsenen ins Spiel gebracht werden, sondern auch die strukturellen und individuellen Begrenzungen aufgrund diverser und unterschiedlich verfügbarer kultureller Kapitalien überschritten werden könn(t)en. Die Themenstellung mit seinen beiden Arbeitsthesen soll im praktischen Ablauf der Tagung untersucht werden. Innerhalb der Rahmung „Eröffnung“ und „Feedback und Ausblick“ stehen vier Workshops an zwei Tagen im Zentrum.

Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

Bundesgeschäftsstelle, Lützowplatz 9, 10785 Berlin
fon: +49 (0) 30 263985915, mail: hirsch@bdat.info

Tag 1

Prof. Dr. Peter Höfflin beginnt mit Spiel(räumen) in sozialer und kultureller Perspektive“.

Ausgehend von der Studie „Aktionsräume von Kindern - Raum für Kinderspiel! - Kinderbeteiligung und Sozialraumanalyse“ des Deutschen Kinderhilfswerkes beschreibt Prof. Dr. Peter Höfflin von der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg für Soziologie und empirische Sozialforschung die Spiel(raum)bedingungen von Kindern und zeigt auf, wie sich räumliche Qualitäten auf die Lebensqualität und den Alltag von Kindern auswirken. Der sich daraus ableitende Möglichkeitsraum für das „Kindertheater“ wirft dann weitergehende Fragen auf, denen wir hier auf den Grund gehen wollen. Was tun Kinder, wenn sie spielen? Welche Bedeutung hat das freie unbeaufsichtigte Spiel für Kinder - nicht nur für ihre körperliche und psychische Entwicklung, sondern auch für die Ausbildung von Kreativität und Autonomie?

Im Anschluss wird Christel Gbaguidi in einer Praxiseinheit spezielle Techniken sowohl des Biografischen Theaters als auch von (Kinder-)Spielen aus Benin einführen, um darzustellen, wie erste Erfahrungen und Kenntnisse das Theaterspiel mit Kindern auf einer Bühne ermöglichen. Welche Erzählformen stehen zur Verfügung? Wie werden Kindheitsspiele mit biografisch generiertem Material als Text in Handlungen auf einer Bühne umgesetzt oder inszeniert? In welchem Verhältnis stehen hierzu der Gesang und das Bühnenbild? Welche Verhältnisse haben die Körper der Teilnehmenden in einem Raum, in dem es nur um Kindheit und Spiele geht.

Tag 2

Aus der Perspektive der „Erwachsenen“ wird sich Nicole Amsbeck, Fachbereichsleiterin Theater vom TPZ Lingen mit den Möglichkeitsräumen im Kindertheater und performativen Prozessen im Korsett einer Textvorlage auseinandersetzen

In der modernen Lebenswelt sind Bedeutungen nicht mehr eindeutig und Wahrheit ist relativ geworden. Sich widerstreitende Ordnungssysteme, Werte und Wahrheiten sind also ein Teil der jugendlichen und kindlichen Lebenswelt. Sie werden zu Sinnbastler*innen, die sich immer mehr selbst konstruieren. Ein performativer Prozess wie er in der Theaterarbeit möglich ist, referiert nicht mehr einen eindeutigen Sinn, sondern lässt Entwicklungen von Spielräumen, Sein- und Sinnmodellen in viele Richtungen zu. Ein solcher Prozess arbeitet bewusst mit Gegensätzen und Neuorientierung.

Kinder- und Jugendtheater gibt der jungen Zielgruppe als spielerische Sinnbastler*innen einen Raum, in dem sie bewusst mit den genannten Phänomenen spielen und sich selbst und die Welt in der Sie leben in Frage stellen können. So werden die realen Erfahrungswelten der Kinder und Jugendlichen zum Gegenstand der Auseinandersetzung, der künstlerischen Produktion und der ästhetischen Kommunikation. In diesen Prozessen wird ein partnerschaftliches Zusammentreffen von erwachsenen Theatermachern und junger Zielgruppe praktiziert und lässt so die besondere Begegnungsdimension dieses Theaters selbst wiederum künstlerisch produktiv werden. Doch wie lässt sich diese Perspektive verbinden mit einer klaren Textvorgabe, in der anscheinend schon alles vorgeschrieben ist? In der dramaturgische Ordnung, Geschichte und Sinn eindeutig scheinen?

Bund Deutscher Amateurtheater e.V.

Bundesgeschäftsstelle, Lützowplatz 9, 10785 Berlin
fon: +49 (0) 30 263985915, mail: hirsch@bdat.info

Können wir eine Textvorlage als eine Landschaft begreifen, in deren Dickicht wir uns als eine gemeinsame Abenteuerreise begeben? In der jede Entdeckung zählt, in der wir neugierig die Orientierung verlieren? Und gleichzeitig darauf vertrauen können, dass wir gemeinsam denselben Ort erforschen? Uns fasziniert darüber austauschen welche Beobachtungen wir gemacht haben, um am Ende eine gemeinsame Landschaft zu beschreiben und in Raum und Zeit der Theaterinszenierung zu organisieren, die voller Details steckt? Und können wir (Erwachsene) dies tun mit der Haltung der unwissenden Lehrmeister*innen?

Um das auch aus der Perspektive der Kinder betrachten zu können, bereitet eine Kindertheatergruppe vom TPZ Lingen einen praktischen Workshop für die „Erwachsenen“ Fachtagungsteilnehmer*innen vor, um die Möglichkeiten gegenüberstellen zu können. Hierzu bereitet die Gruppe eigenständig ein Format vor, das noch erarbeitet und in Kürze veröffentlicht wird.

In diesen Prozessen wird ein partnerschaftliches Zusammentreffen von erwachsenen Theatermachern*innen und junger Zielgruppe praktiziert und lässt so die besondere Begegnungsdimension dieses Theaters selbst wiederum künstlerisch produktiv werden.

Zum Abschluss des jeweiligen Tages ist eine Reflektions- und Diskussionsphase geplant. Methodisch enthalten die Workshops sowohl eine theoretische als auch eine praktische Dimension. Relevant sind dabei nicht nur das Verhältnis von Kind – Erwachsener, Darsteller – Anleitender, sondern auch Fragen der Ästhetik (und damit verbunden der ästhetisch-pädagogischen Deutungsmacht).

Die Fachtagung ist der Versuch, Partizipation auch in einem solchen Format nicht nur zu denken, sondern auch zu praktizieren. Deswegen wird es einen Workshop unter Anleitung von Kindern geben, die auch verstärkt in die Reflektion und Dokumentation der Fachtagung eingebunden werden. Die Programmgestaltung ist so strukturiert, dass die Teilnehmer*innen alle Vorstellungen des DKTF sehen können. Die Reflexion der Vorstellungen wird im Sinne der Walk & Talk Methode auf dem Weg zwischen den Veranstaltungsorten ermöglicht.

Anmeldung, Information & Kontakt:

Bund Deutscher Amateurtheater e.V.
Steffen Hirsch
Lützowplatz 9, 10785 Berlin
Fon 030 2639859-15 Fax 030 2639859-19
hirsch@bdat.info

Veranstaltungsort: media docks
Willy-Brandt-Allee 31a
23554 Lübeck

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Theater ist Leben